

Wrauder Zeitung.

Pränumerations-Preise:

Table with 2 columns: 'Für Arab.' and 'Mit Postverbindung'. Rows include 'Ganzjährig', 'Halbjährig', and 'Vierteljährig' with prices in fl. and kr.

Insertions-Preise:

Die 6-spaltige Petitzeile oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 kr. und bei jeder folgenden Einrückung mit 4 kr. berechnet.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen. Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Redactions- und Administrations-Bureau: Hauptgasse, im N. J. Steiniger'schen Hause, Nr. 2, 1. Stod.

Aufträge für Inserate: übernehmen anstands die Herren Haasenstein & Vogler in Wien (Wollzeile Nr. 9), Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., Basel; die k. k. Hofbuchhandlung in Frankfurt a. M.; A. Schütz & Comp. in Leipzig und A. Oppel in Wien.

In commercieller Richtung Organ der Wrauder Lloyd-Gesellschaft.

Notirungen der Pester Börse.

Table of stock prices for various companies and commodities, including 'Eisenbahn-Akt.', 'Bank- und Industrie-Akt.', and 'Eisenbahn-Fahrten'.

Bank- und Industrie-Aktien.

Table listing bank and industrial stocks such as 'Anglo-Oest. Bank', 'Credito-Anstalt', and 'Eisenbahn-Aktien'.

Eisenbahn-Aktien.

Table listing railway stocks including 'Eisenbahn-Akt.', 'Eisenbahn-Fahrten', and 'Eisenbahn-Gesellschaft'.

Pfandbriefe.

Table listing mortgage bonds ('Pfandbriefe') from various banks and institutions.

Lotterie-Effekten.

Table listing lottery tickets and other financial instruments.

Devisen.

Table listing exchange rates for various currencies like 'London', 'Paris', and 'New York'.

Valuten.

Table listing gold and silver coins ('Valuten') and their values.

Telegrafirter Cours der Staatspapiere in Wien.

Table showing telegraphic exchange rates for government securities in Vienna.

5% Grundentlastungs-Obligationen.

Table listing 5% land redemption bonds ('Grundentlastungs-Obligationen').

Schluss-Course der Wiener Börse vom 11. September.

Table showing closing prices for various securities and commodities on September 11th.

Protocollirte Preis-Notirungen der Wrauder Lloyd-Gesellschaft vom 14. September.

Table of prices for various goods like 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', and 'Futter'.

Witterung: heiter und warm. Stimmung im Getreidegeschäft ruhig.

Table titled 'Effecten' showing prices for various stocks and bonds.

Berkehr belanglos, Ausgebote wurden Mühlen I. Emission á fl. 560, II. Emission á fl. 260, Handels- und Gewerbeakt á fl. 205, I. Arader Dampffabrik-Aktien á fl. 22 ohne Nehmer zu finden.

Privat-Telegramm der Wrauder Lloyd-Gesellschaft.

Wien, 13. September. Weizenangebot schwach, Kaufkraft gut, vorwöchentliche Preise behauptet, 86 1/2 fl. 5.20-25, 87 1/2 fl. 5.40-45. Umsatz schwach, Alles andere unverändert.

Wien, 11. September. (Temesvárer Börse und Kornhülle.) Die heutige Börse setzte ihr gestriges Tageswerk fort. Alle Kurse machten Fortschritte im Rückgange; voran Fabrikhoj-Aktien, die bis fl. 50 ausgeben waren, ohne Nehmer zu finden.

Wien, 12. September. Witterung schön, doch stark windig. Thermometer 21°, Barometer 28° 25'', Wasserstand abnehmend. Getreidegeschäft. Sowohl Angebot als Verkehre in allen Körnrgattungen blieben heute äußerst beschränkt, die Preise unverändert.

Stettin, 10. Septemb. (Wochenbericht von Landeshoff & Hessel.) (Drig. Ver.) Das Wetter blieb schön und sommerlich warm. Nach den Berichten aus Schweden und Schottland haben die Erntearbeiten, durch das Wetter begünstigt, dort rasche Fortschritte gemacht.

Wien, 12. September. Das heutige Sonntagsgeschäft in der Effecten-Societät war zwar recht fest, allein die Kurse der Speculationspapiere bestanden sich nicht in dem Grade, als nach den so bedeutend gestiegenen Pariser Kursen zu erwarten stand.

Wien, 12. September. Das heutige Sonntagsgeschäft in der Effecten-Societät war zwar recht fest, allein die Kurse der Speculationspapiere bestanden sich nicht in dem Grade, als nach den so bedeutend gestiegenen Pariser Kursen zu erwarten stand.

Wien, 12. September. Das heutige Sonntagsgeschäft in der Effecten-Societät war zwar recht fest, allein die Kurse der Speculationspapiere bestanden sich nicht in dem Grade, als nach den so bedeutend gestiegenen Pariser Kursen zu erwarten stand.

Wien, 12. September. Das heutige Sonntagsgeschäft in der Effecten-Societät war zwar recht fest, allein die Kurse der Speculationspapiere bestanden sich nicht in dem Grade, als nach den so bedeutend gestiegenen Pariser Kursen zu erwarten stand.

Wien, 12. September. Das heutige Sonntagsgeschäft in der Effecten-Societät war zwar recht fest, allein die Kurse der Speculationspapiere bestanden sich nicht in dem Grade, als nach den so bedeutend gestiegenen Pariser Kursen zu erwarten stand.

Wien, 12. September. Das heutige Sonntagsgeschäft in der Effecten-Societät war zwar recht fest, allein die Kurse der Speculationspapiere bestanden sich nicht in dem Grade, als nach den so bedeutend gestiegenen Pariser Kursen zu erwarten stand.

Wien, 12. September. Das heutige Sonntagsgeschäft in der Effecten-Societät war zwar recht fest, allein die Kurse der Speculationspapiere bestanden sich nicht in dem Grade, als nach den so bedeutend gestiegenen Pariser Kursen zu erwarten stand.

Wien, 12. September. Das heutige Sonntagsgeschäft in der Effecten-Societät war zwar recht fest, allein die Kurse der Speculationspapiere bestanden sich nicht in dem Grade, als nach den so bedeutend gestiegenen Pariser Kursen zu erwarten stand.

Wien, 12. September. Das heutige Sonntagsgeschäft in der Effecten-Societät war zwar recht fest, allein die Kurse der Speculationspapiere bestanden sich nicht in dem Grade, als nach den so bedeutend gestiegenen Pariser Kursen zu erwarten stand.

Wien, 12. September. Das heutige Sonntagsgeschäft in der Effecten-Societät war zwar recht fest, allein die Kurse der Speculationspapiere bestanden sich nicht in dem Grade, als nach den so bedeutend gestiegenen Pariser Kursen zu erwarten stand.

Wien, 12. September. Das heutige Sonntagsgeschäft in der Effecten-Societät war zwar recht fest, allein die Kurse der Speculationspapiere bestanden sich nicht in dem Grade, als nach den so bedeutend gestiegenen Pariser Kursen zu erwarten stand.

Wien, 12. September. Das heutige Sonntagsgeschäft in der Effecten-Societät war zwar recht fest, allein die Kurse der Speculationspapiere bestanden sich nicht in dem Grade, als nach den so bedeutend gestiegenen Pariser Kursen zu erwarten stand.

Wien, 12. September. Das heutige Sonntagsgeschäft in der Effecten-Societät war zwar recht fest, allein die Kurse der Speculationspapiere bestanden sich nicht in dem Grade, als nach den so bedeutend gestiegenen Pariser Kursen zu erwarten stand.

Wien, 12. September. Das heutige Sonntagsgeschäft in der Effecten-Societät war zwar recht fest, allein die Kurse der Speculationspapiere bestanden sich nicht in dem Grade, als nach den so bedeutend gestiegenen Pariser Kursen zu erwarten stand.

Wien, 12. September. Das heutige Sonntagsgeschäft in der Effecten-Societät war zwar recht fest, allein die Kurse der Speculationspapiere bestanden sich nicht in dem Grade, als nach den so bedeutend gestiegenen Pariser Kursen zu erwarten stand.

Wien, 12. September. Das heutige Sonntagsgeschäft in der Effecten-Societät war zwar recht fest, allein die Kurse der Speculationspapiere bestanden sich nicht in dem Grade, als nach den so bedeutend gestiegenen Pariser Kursen zu erwarten stand.

Wien, 12. September. Das heutige Sonntagsgeschäft in der Effecten-Societät war zwar recht fest, allein die Kurse der Speculationspapiere bestanden sich nicht in dem Grade, als nach den so bedeutend gestiegenen Pariser Kursen zu erwarten stand.

Wien, 12. September. Das heutige Sonntagsgeschäft in der Effecten-Societät war zwar recht fest, allein die Kurse der Speculationspapiere bestanden sich nicht in dem Grade, als nach den so bedeutend gestiegenen Pariser Kursen zu erwarten stand.

Wien, 12. September. Das heutige Sonntagsgeschäft in der Effecten-Societät war zwar recht fest, allein die Kurse der Speculationspapiere bestanden sich nicht in dem Grade, als nach den so bedeutend gestiegenen Pariser Kursen zu erwarten stand.

Wien, 12. September. Das heutige Sonntagsgeschäft in der Effecten-Societät war zwar recht fest, allein die Kurse der Speculationspapiere bestanden sich nicht in dem Grade, als nach den so bedeutend gestiegenen Pariser Kursen zu erwarten stand.

Wien, 12. September. Das heutige Sonntagsgeschäft in der Effecten-Societät war zwar recht fest, allein die Kurse der Speculationspapiere bestanden sich nicht in dem Grade, als nach den so bedeutend gestiegenen Pariser Kursen zu erwarten stand.

Eisenbahn-Fahrten.

Table listing railway routes and fares, including 'I. Von Wien und Pest nach Raßau'.

II. Von Wien und Pest nach Raßau.

Table listing railway routes and fares, including 'II. Von Wien und Pest nach Raßau'.

III. Von Wien und Pest nach Raßau.

Table listing railway routes and fares, including 'III. Von Wien und Pest nach Raßau'.

IV. Von Wien und Pest nach Raßau.

Table listing railway routes and fares, including 'IV. Von Wien und Pest nach Raßau'.

V. Von Wien und Pest nach Raßau.

Table listing railway routes and fares, including 'V. Von Wien und Pest nach Raßau'.

VI. Von Wien und Pest nach Raßau.

Table listing railway routes and fares, including 'VI. Von Wien und Pest nach Raßau'.

VII. Von Wien und Pest nach Raßau.

Table listing railway routes and fares, including 'VII. Von Wien und Pest nach Raßau'.

VIII. Von Wien und Pest nach Raßau.

Table listing railway routes and fares, including 'VIII. Von Wien und Pest nach Raßau'.

Staatseisenbahn.

Table listing state railway routes and fares.

Südbahn.

Table listing southern railway routes and fares.

Politische Uebersicht.

Arad, 13. September.

Der Bischof von Brünn ist nun einmal von der Tagesordnung nicht abzusehen. Die „Wiener Abendpost“ schreibt: „Eine officielle Note hat vor einigen Tagen bereits die Gerüchte, welche über den Inhalt der bei dem Feste von Slavowitz von Sr. f. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Carl Ludwig über das Nichterscheinen des Herrn Bischofs von Brünn im dortigen Bahnhofe ausgesprochenen Bemerkungen im Umlauf waren, auf den richtigen Sachverhalt zurückgeführt. Der Umlauf jedoch, daß verschiedene Blätter sich noch immer mit der Wiederholung dieser demontirten Gerüchte beschäftigen, veranlaßt uns zu der bestimmten Erklärung: daß alle Zusätze, zu dem von Sr. kaiserlichen Hoheit dem Statthalter von Mähren gegenüber ausgesprochenen Befehl über das Nichterscheinen des Bischofs keine Erfindung sind.“ — Ob sich der hochwürdigste Herr Bischof durch diese Erklärung wohl endlich verfühnen lassen wird?

Einberufung der Abgeordneten. Die Anzahl der dortigen wahlberechtigten Steuerträger 600 (nach anderen gar nur 335) betrage, während die Regierung über 1800 (?) Beamtenstimmen verfüge. Die Blätter wollen die Einberufung des Meetings, die Abänderung der Wahlordnung bezwecken. Sicherer ist es wohl, daß die Polen durch Wahlenthaltung demonstrieren werden.

Das „Tagblatt“ hatte die Nachricht gebracht, daß Graf Wimpffen von Seite des hiesigen Cabinetes den Auftrag erhalten habe, jede Gelegenheit zu benutzen, um sich mit dem Grafen Bismarck oder dessen Stellvertreter in offizielle Verbindung zu setzen. Das „Neue Fremdenblatt“ nennt diese Nachricht irrig, weil — Graf Wimpffen jetzt nicht in Berlin sei, versichert aber, daß der Befehl der österreichischen Gesandtschaft in Berlin mit den dortigen officiellen Persönlichkeiten ein „regeres und freundschaftlicheres“ geworden sei. Wir wollen das dahin gestellt sein lassen; das demontirte Blatt sprach aber gleichzeitig von Annäherungen zwischen an Preußen, die durch die Erkrankung Napoleons herbeigeführt werden waren. Darüber ist das genannte Journal sehr empört und fragt, ob man denn nicht mit Frankreich, sondern nur mit dem Kaiser der Franzosen ein gutes Einvernehmen unterhalten könne.

Aus Preußen wird berichtet, daß der König sich in besonders gehobener Stimmung befinde, mit Hinblick auf die Zustände in Frankreich. Preußen stehe künftiger da als je, es habe sein unvergleichliches Heer, ein treues Volk, einen hoffnungsvollen Thronfolger. Preußen werde, verkündet ein officiöses Blatt, die erste sich darbietende Gelegenheit benutzen, um das deutsche Einigungswerk zu vollenden. Diese stolze Sprache der preussischen Regierungsdirectoren stimmt mit anderweitigen Nachrichten überein. Süddeutschland soll wirklich zum Nordbunde herangezogen sein.

Auf der Diplomatenconferenz in Heidelberg, wo Gortschakoff, Clarendon und Hohenlohe traulich beisammen saßen, bat man das Ding eingeleitet. Das „Mannheimer Journal“ ist in den Stand gesetzt, zu erklären, daß die fragliche Diplomatenbesprechung das oecumenische Concil und die Auslegung des Prager Friedens zum Gegenstande hatte, und ferner, daß die Auffassung der drei Minister dahin übereingestimmt habe, daß der Prager Friedensvertrag die Vollberechtigung der süddeutschen Staaten, mit dem norddeutschen Bunde in die intimste nationale Verbindung einzutreten, in keiner Weise beschränke.

Das „Mannheimer Journal“ ist ein Organ der national-liberalen Partei, seine erwähnte Meldung wird aber von einem Nationalblatt, dem in Dresden erscheinenden „Bulletin International“ bestätigt. Dieses Blatt versichert, daß Württemberg schon vor 14 Tagen in den norddeutschen Bund eingetreten sei, und daß die Unterhandlungen mit Baiern und Hessen im Zuge seien. Baden sei natürlich zum Eintritte bereit. — Möglich ist das schon, die Conferenz in Heidelberg, die Reise Barnhiler's nach Barmen, die Begegnung des Königs von Preußen mit dem Großherzog von Darmstadt — Alles deutet darauf hin, daß etwas Großes gebräut wird. Wir erwarten mit mehr Unruhe als Neugierde die Dinge, die da kommen sollen. Die Politik des Grafen Bentinck wird einer neuen Probe unterzogen werden.

Kaiser Napoleon ist nach Paris gekommen, das ist die große Neuigkeit des Tages, vor der alle anderen in den Hintergrund treten. Gewiß, man thäte Unrecht, an einer vollständigen Genesung des Kaisers zu glauben und sich der freien Hoffnung hinzugeben, daß nunmehr die Bäume wieder in den Himmel wachsen werden. Dessen, wenn auch Napoleon sich Zwang angethan haben mag, um die Strapazen der Pariser Fahrt auszuhalten, so kann man doch immerhin in derselben ein entscheidendes Zeichen einer Besserung seines Zustandes sehen. Allerdings, wie gesagt, kann diese Besserung eine bloß zeitweilige sein.

Die Erkrankung des Kaisers der Franzosen hat sicherlich friedensfördernd gewirkt, indem sie allen Mächten Gefahren nahelegte, von denen alle gleichmäßig bedroht waren.

Wir hoffen, daß die Meldung von der Spazierfahrt des kaiserlichen Ehepaares diese günstige Stimmung nicht stören wird.

Der „Köln. Zig.“ wird unter dem Datum des 8. v. M. geschrieben: „Die Börse bleibt im Fallen und trotzdem lauten die Berichte aus St. Cloud so befriedigend, als nur irgend möglich. Das Ministerium des Innern freilich ist nicht sehr glücklich in seinen Versuchen, das Publicum zu beruhigen. Ein Beamter des Präsbureau's machte heute Morgen seine Aufwartung in den Redactionsbureau der Blätter aller Farben, selbst die Organe der Irrecconciliables nicht ausgenommen, um ex officio mitzutheilen, daß der Zustand des Kaisers nach wie vor in anhaltender Besserung befindlich sei. Da aber die Börsen- und Speculantenwelt gewohnt ist, hinter allen Regierungs-Maßnahmen ein auf ihre Täuschung berechnetes Mandat zu erblicken, so mußte dieser Schritt natürlich einen deprimirenden Eindruck auf jene Kreise machen, für die er eigentlich berechnet war, wenngleich alle andern Nachrichten darin übereinstimmen, die Mittheilungen des Ministeriums zu bestätigen.“

Wie es scheint, ist die Frage der Amnestie Ledru-Rollin's zur Sprache gekommen.

Man versichert, daß man erstlich damit umgehe, um sich allen Verlegenheiten in dieser Hinsicht zu entziehen, Herrn Ledru-Rollin eine Begnadigung zu Theil werden zu lassen, so daß er nach Frankreich zurückkehren könne, ohne sich einer Untersuchungsbestrafung auszusetzen und ohne daß andererseits das Kaiserreich eine Schmutzgerichtsverhandlung über sich ergehen lassen müsse, welche einem so einflussreichen Manne nur einen neuen Triumph und ein erhöhtes Pöbelthum verschaffen könnte.“

Ein anderer Correspondent desselben Blattes erzählt: „Was die Gesundheit des Kaisers anbelangt, so soll es, den officiellen Nachrichten zufolge, heute mit demselben besser gehen. Wie es heißt, ist der Kaiser heute bereits um 9 Uhr aufgestanden, was seit langer Zeit nicht mehr vorgekommen war. Der Besuch, welchen der Kaiser und die Kaiserin in Paris machen wollen (sie sollen nämlich im offenen Wagen über die Boulevards fahren), wird jetzt als auf morgen verschoben bezeichnet. Die Krankheit des Kaisers ist die Ursache, daß fast alle fremden Gesandten nach Paris zurückgekommen sind. Der päpstliche Nunius, der aus Nantes herbeikam, wurde von der Kaiserin und dem kaiserlichen Prinzen empfangen. Herr Nigra war gestern in St. Cloud. Graf v. Solms, der hiesige preussische Vertreter, hatte gleich nach seiner Ankunft in Paris eine Unterredung mit Lord Lyons, dem englischen Botschafter und Herrn Nigra, dem italienischen Gesandten. Lord Clarendon, der englische Minister des Aus-

wa, ist von Wiesbaden in Paris eingetroffen und im englischen Botschaftshotel abgesehen. Derselbe bezog sich heute nach St. Cloud. Er ist unbekannt, ob er den Kaiser gesehen. Von der Kaiserin wurde er bagagen empfangen.“

Die Nachricht von einem Winteraufenthalte des Kaisers in Algerien erhält sich in Paris noch immer. Der „Anber. belge“ wird sogar geschrieben, daß ein vertrauliches Rundschreiben des Ministers des Innern den Präfecten den Auftrag erteilte, die Ansichten des Publicums über die Einsetzung einer Regentenschaft zu sondiren.

Wie das „Memorial diplomatique“ meldet, hat die französische Regierung definitiv beschlossen, keinen besonderen Vertreter zum oecumenischen Concil zu schicken, und dieselbe Enthaltung wäre von den anderen Regierungen, namentlich von Oesterreich und der Schweiz, zu gewärtigen. Eine römische Correspondenz der „Union de l'Unité“ versichert, daß unter den zweihundertfünfzig Bischöfen, welche unter Hinweis auf ihr hohes Alter oder ihre angegriffene Gesundheit sich entschuldigend ließen, kein einziger europäischer sei. Die Bischöfe von Brasilien schickten sich zur Abreise an und die Bischöfe von Chili hätten diese bereits am 1. September angereist. Nur die Betheiligung der Bischöfe von Aufschweden sei durch äußere Umstände unmöglich gemacht.

Man liest im „Kappel“ vom 9. September: Eine öffentliche Versammlung, welche gestern im Salle Molieres stattfand und sich mit dem „Monopolen der Beförderungsmittel“ beschäftigte, gab zu einem bemerkenswerthen Zwischenfall Anlaß. Die Sitzung wurde in gewohnter Weise eröffnet; das Bureau wurde gebildet, Herr Panlet wurde zum Präsidenten und die Herren Ventheric, Mathorel und Heligon wurden zu Vessieren ernannt. Um 9 Uhr erfolgte die erste Berathung, um ein Viertel 10 Uhr die zweite und um halb 10 Uhr nach einer Aeußerung der Madame Desjars die Aushung. Hierauf ergüß Herr Mathorel das Wort.

„Nachdem ich den Saal bis 11 Uhr Abends gemiethet habe, bitte ich die Bürger, welche die öffentliche Versammlung bilden, aus Achtung vor dem Gesetze, auseinander zu gehen. Ich fordere auch den Vertreter der Behörde auf, sich zurückzuziehen. Dagegen bitte ich Madame Desjars und die Bürger Ventheric, Menier, Leopold Menier, Courin, Achille Courin, Seville, Camille Adam, Dujardin, Moreau, Douffelin, Malata, Heligon, Pirou, Harug, Boutel Carrier, Geoffroy, Namantre, E. Combes, Alfred Levy und Emilie Levy den Abend mit mir in einer Generalversammlung zu verbringen.“

Die Versammlung zerstreut sich. Die zur Privatgesellschaft geladenen Bürger traten zurück, um ihr Recht zu constatiren. Der Polizeicommissar kommt noch einmal wieder, um sich zu überzeugen, daß auch nur die eingeladenen Bürger zurückgeblieben sind. Man öffnet ihm bereitwillig die Thüre. Er zieht sich wieder zurück. Die genannten Bürger setzten sodann einen Protest gegen die Auflösung ihrer öffentlichen Versammlung auf und haben wenigstens das Recht, ein Local, welches man gemiethet hat, nach Gutdünken zu gebrauchen, geltend gemacht.

Don Carlos ist in der Sonntagsnacht heimlich nach Paris zurückgekehrt, hält sich aber vollständig im Dunkeln. Mehr und mehr bestätigt sich, daß der tapfere Präbendent keinen Fuß nach Spanien gesetzt hat. Ungeachtet aller gegentheiligen Angaben des Telegrafisten hielt er sich während des ganzen carlistischen Putzes in einem Städtchen in der Gegend von Bayonne auf.

Die neueste Handelskrisis.

(Original-Bericht der „Arader Zeitung“.)

Wien, 12. September.

Kreuz! Jammer und Elend! Wohin werden wir noch kommen? Was soll daraus werden? so jammern unsere Börsen-Matadore und schleichen gesenkten Hauptes daher. Ja wohl, was soll daraus werden? Diese Frage darf man sich mit vollem Rechte stellen und wenn man nicht ganz blind ist, so muß man auch erkennen, wohin wir treiben. In Paris ist Haufe, so rufen die Kaiserinnen an der hiesigen Börse; die Rente ist um mehr als einen halben Franken besser, der Kaiser Napoleon hat sich seinem Volke gezeigt, er ist noch einmal wieder zusammengeleimt und doch will weder hier noch in Wien neues Leben sich zeigen; alle neuen Unternehmungen liegen am Boden und können sich von dem jähen Sturz nicht erholen. Darf dies den denkenden Menschen Wunder nehmen? Nein und tausendmal nein, die Krise, die jetzt zum Durchbruch gekommen, mußte eintreten, sobald nur die geringste Bewindlung sich zeigte. Nicht die Krankheit des Kaisers Napoleon, sondern die Krankheit aller hiesigen Handels- und Finanzverhältnisse, der Schwindel in den jungen Unternehmungen ist Ursache an der grenzenlosen Verwirrung. Alle Welt wollte „gründen“, um Gründer Prämien einzustreichen. Die „Gründer“ gingen ordentlich auf Entdeckungsbereitschaft aus; wo sich nur ein halbwegs lebhafte Privatgeschäft zeigte, da suchten sie zur Acquisition derselben ein Consortium zusammenzustellen. Große Mühe kostete das nicht. Es fanden sich leicht ein Dutzend gleichgesinnter Gesellen zusammen, man versprach dem tüchtigeren Inhaber des Geschäftes einen großen Preis — manchmal doppelten und dreifachen Werth — er betheiligte sich als Gründer mit einem kleinen Theile seines Namens und wurde dafür gewöhnlich mit hohem Gehalt zum leitenden Director ernannt, Statuten wurden nach bestem Schablonen verfertigt, eingereicht, von der Regierung sanctionirt und die ersten Formalitäten waren vollzogen. Nun wurde eine General-Versammlung einberufen, aus den Reihen der Gründer Präses und Verwaltungsrath gewählt und beschlossen, einen kleinen Theil der Actien dem Publicum zur Subscription zu überlassen. Die Subscription kam, Ueberzeichnung und Reduction folgten, — gewöhnlich war dasagio da und damit die Zeit gekommen, wo die Gründer versuchen konnten, langsam ihre Gründerprämien durch Veräußerung der Actien einzustreichen.

So war es; heute ist das Alles aus. Heute stehen fast alle jungen Unternehmungen nominell unter Paris, und schon beginnt man — zu liquidiren. Die große Actien-Seiler-Gesellschaft hat den Reigen eröffnet, andere, die gestern noch auf stolzen Rossen, werden nachfolgen müssen. Man sollte nun wohl glauben, die Betroffenen werden reuig an ihre Brust schlagen und Gott danken, wenn von ihrem Vorgehen nur nicht so viel gesprochen werde; wenn man nicht weiter untersuche, wo der Haufe im Pfeffer liege. Nichts von alledem, man sucht lieber das Publicum nochmals zu täuschen und schiebt die ganze Schuld an der gegenwärtigen Krise einzig und allein auf die — Nationalbank. Es kam uns nicht einfallen die verrottete und verpöppelte Verwaltung dieses Selbstinstitutes in Schutz zu nehmen, aber die Vorwürfe, die man demselben zur Beschönigung und Erklärung der herrschenden Calamität macht, sind zum Mindesten ungerichtet, um nicht zu sagen böswillig. Die Nationalbank hätte Pest resp. Ungarn gegenüber, in den letzten Tagen, um früherer Zeiten nicht zu gedenken, wesentlich coulanter sein können; sie hätte nicht nothwendig gehabt so plötzlich und in so auffallender Weise zu restringiren, und noch dazu Instituten gegenüber, an deren vollkommene Sicherheit wohl Niemand zweifeln kann. Niemand aber kann verlangen, daß die Bank alle die unreifen Unternehmungen, die auf unserm Curstagel verzeichnet sind, stülze die Actien derselben, welche nach keiner Richtung hin eine Garantie bieten, in Depot nehme.

Natürlich hat die Zurückhaltung der Bank hier großen Lärm gemacht und mit großer Geschicklichkeit hat die Opposition die Sache sofort auf das politische Gebiet gespielt und agitirt jetzt mit dieser Angelegenheit so energisch gegen die Regierung, daß diese gezwungen sein wird, Concessionen zu machen. Wie wir

hören, werden denn auch bereits Seitens der ungarischen Regierung mit der Bankdirection Verhandlungen gepflogen, deren eventuelles Ergebnis der Regierung die Mittel bieten wird, einen zu erwartenden Sturm auf der Opposition in dem demnächst wieder zusammen tretenden Reichstage abzuwehren zu können. Von einer ungarischen National- und Zettelbank ist bisher nur erst in den Journalen die Rede.

Die Botschaft des Fürsten Carl von Rumänien.

G. Bukarest, 6. September.

Die außerordentliche Sitzung beider Kammern wurde heute durch nachfolgende fürstliche Botschaft, welche der Minister-Präsident Demeter Ghica verlas, eröffnet:

„Meine Herren Senatoren und Deputirten! Gemäß des Artikels 95 unserer Constitution habe ich Sie zu einer außerordentlichen Sitzung zusammenberufen, obwohl Sie gerade zu dieser Jahreszeit mit wichtigen Ackerbauarbeiten beschäftigt sind. Deshalb wird meine Regierung die Dauer der gegenwärtigen Session möglichst abkürzen und sie vorläufig auf 15 Tage festsetzen. Dafür werden Sie sich dann in der nächsten ordentlichen Sitzung mit den dringenden Kammerarbeiten befassen.“

Dennoch hoffe ich, daß die Herren Senatoren, nachdem Sie die Verifizierung der Titel benehigt haben, noch Zeit finden werden, in dieser Session einige bereits von der Kammer votirte Gesetzentwürfe, die keinen Aufschub dulden, zu erledigen.“

Meine Herren Senatoren und Deputirten! Seit mehr als drei Jahren aus dem Kreise meiner Familie entfernt, bestimmt mich ein natürliches Gefühl nicht länger zu zögern, um meine Angehörigen wiederzusehen. Ich werde also bald abreisen, um meinen sehnlichen Wunsch zu realisiren.“

Ich werde diese Gelegenheit wahrnehmen, um die Souveräne der Garantiemächte zu besuchen, denen Rumänien, wir dürfen das nicht vergessen, eine immerwährende Erkenntlichkeit schuldet.“

Ich habe schon begonnen, dieses Verlangen durch den Besuch in Ausführung zu bringen, welchen ich Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland in der Krim abstattete, wo ich die freundlichste Aufnahme fand.“

Ich habe wohl Ursache zu glauben, daß ich auch im Occident denselben freundlichen Empfang finden werde, und unser Land kann, bei den persönlichen Beziehungen, die sich daraus entwickeln, nur gewinnen, und auch unsere nationalen Interessen werden dadurch die eifrigsten und beständigen Vertheidiger finden.“

Also in vollem Vertrauen in die Zukunft des Landes, welches mit schnellen Schritten die Bahnen des Fortschrittes und Gedeihens verfolgt, bitte ich Gott, Ihre Arbeiten zu segnen.“

Neuestes.

Agram, 11. September. Der Commandirende, Fürst Mensdorff, wird nächste Woche, die Erzherzog Albrecht und Josef im Laufe dieses Monats hier erwartet.

Lemberg, 11. September. Das Wahlcomité beschloß wegen unangünstigen Ausfalles der Wählerlisten, einverständlich mit den hiesigen politischen Vereinen, den unabhängigen Wählern gänzliche Abstinenz zu empfehlen und sich aufzulösen.

Paris, 11. September. Die Abend-Journale melden, daß Prinz Napoleon gestern abgereist ist, um einen Ausflug an die französischen und italienischen Küsten zu machen. Dessen Abwesenheit wird vierzehn Tage dauern.

Die „Liberté“ sagt: Der Kaiser ist heute neuerdings nach Paris gekommen, um durch seine Gegenwart seine wiederhergestellte Gesundheit nochmals zu bezeugen.

Der „Constitutionnel“ sagt: Die Reise der Kaiserin nach Constantinopel ist ausgemacht; es ist jedoch ungewiß, ob sie nach Suez gehen werde.

Paris, 11. September. Man versichert, daß sich der Kaiser Dienstag nach Biarritz begeben werde. Die Kaiserin trifft am 14. d. in Venedig ein.

Fürst Gortschakoff ist in Vichy, wo sich auch Drogaza befindet.

Paris, 11. September. Das Journal „Soir“ meldet: Der Kaiser machte heute von 3-5 Uhr abermals eine Spazierfahrt im Park von Villeneuve.

St. Cloud, 11. September. Der Kaiser ist von der gestrigen Ausfahrt nicht ermüdet; er hat wohl geruht und nahm um 10 Uhr ein leichtes Frühstück, worauf er dem Ministerrath präsidirte.

Bigorre (Frankreich), 11. September. Heute um 5½ Uhr Morgens wurde hier ein starker Erdbeben wahrzunehmen.

Madrid, 11. September. In Paterna (Provinz Cadix) fanden gestern Ruhestörungen statt. Ein Sergeant der Civilgarde wurde verwundet. Der Militär-Gouverneur von Cadix ist mit Civilgarde und den verfügbaren Carabiniers nach Paterna abgegangen.

Die permanente Cortes-Commission hat die Nothwendigkeit anerkannt, daß die Regierung energische Maßregeln zur Rettung Cuba's ergreife.

Belgrad, 11. September. In Rußschuk fand eine große militärische Berathung statt, an welcher Marschall Abdul Kerim Pascha, Aziz Pascha, Omer Pascha, Commandant der Babiner Festung, und Sefet Pascha, Divisions-General, theilnahmen.

Am tliche s.

(Erneuerungen.) Der Unterrichtsminister hat für den erledigten Lehrstuhl des öffentl. Civilrechts und des ungar. Wechsel-Handels- und Verordnungs an der Preßburger Rechtsacademie den v.d. Professor an der Kaiserl. Rechtsacademie, August Edmaner, ernannt, beziehungsweise dessen selbst angelegte Transferrichtung gestattet, und für den erledigten Lehrstuhl des ungarischen Privatrechts und Gerichtsverfahrens den Preßburger Advokaten Dr. Badislaus Probst, Mitglied der dortigen Staatsprüfungs-Commission zum suppl. a. o. Professor ernannt.

Der Finanzminister hat Gadr. Zafabffy zum Steueramts-Officialen 1. Classe ernannt. Von der Arader Finanzdirection sind ernannt worden: Andr. Galsögy zum Neb-Zender Steueramts-Officialen, Jos. Boros zum Neb-Zender Steueramts-Officialen 3. Cl. und Ludov. Konrad zum proo. Sparbuchs Steueramts-Officialen 3. Classe.

Constituierende General-Versammlung der Arader Gewerbe- und Volksbank.

Arad, 13. September.

Gestern Vormittags 10 Uhr fand im Sitzungssaale der städt. Repräsentanz die constituierende Generalversammlung der in der Ueberschrift genannten Bank statt. — Wer die hiesigen Verhältnisse, namentlich aber die Entstehungsgeschichte dieses neuen Creditinstitutes und die Pfafen, welche es bis zu seiner endlichen Constitutionierung durchzumachen hatte, kennt, der konnte voraussetzen, daß diese Generalversammlung einer überaus großen Theilnahme, besonders von Seite unseres Gewerbestandes, sich zu erfreuen haben werde, und so war es denn auch in der That, da lange vor Beginn der Verhandlung der Saal überfüllt war. Diese wurde eröffnet durch den provisorischen Präses, Hrn. Stefan Szos, welcher die Versammlung mit einigen herzlich Worten begrüßte und die Verlesung des Rechenschaftsberichtes durch den proo. Secretär, Herrn Franz B a l l o g y anordnete. Dieser Bericht ergiebt sich in

Detailirung der Geschäfte der neuen Bank von dem Stadium des von Herrn Josef Boros entworfenen Projectes bis zur endlich erfolgten Sanction der Statuten durch das Ministerium. Da dem größten Theil der Betheiligten alle diese Details ohnedies zur Genüge bekannt sein dürften, halten wir es für überflüssig, sie hier zu recapitulieren und bemerken nur, daß dem früheren, vom Ministerium jedoch nicht bewilligten Projecte nach, 2000 Stück Actien zu 50 fl. ausgegeben werden sollten, während nun blos 1000 Stück zu 100 Gulden ausgegeben und auch gezeichnet wurden.

Nachdem der beifällig angenommene Rechenschaftsbericht der provisorischen Verwaltung verlesen war, beantragte Dr. Chorin, daß für die Dauer der Generalversammlung ein Präses und ein Schriftführer gewählt werden möge.

Herr Szabó wird mittelst Acclamation zum Präses der Generalversammlung; ebenso der bisherige Secretär Herr Ballogh zum Schriftführer gewählt.

Der Präses ordnet hierauf die Verlesung jener Paragrafen der Statuten an, welche vom Ministerium eine Aenderung erlitten hatten.

Zur Vornahme der Wahl eines Präses, Vicepräses, dann der sechs Directoren und des aus 36 Mitgliedern bestehenden Ausschusses werden sodann drei Scrutiniationscommissionen gewählt, u. z. bestand die 1. aus den Herren: Viró Imre jun., Präses, Bettelheim Paul, Nagy Péter und Pollak Ignaz;

die 2. aus den Herren: Rosenbergs Leopold, Präses, Sedlmann David, Probst Franz und Sziláshy Michael;

die 3. aus den Herren: Goldscheider Heinrich, Präses, Hofbauer Ludwig, Nagy Josef und Sonnensfeld Anton.

Die Sitzung wurde hierauf bis 5 Uhr Abends vertagt und mit der Abgabe der Stimmzettel an die Scrutiniationscommissionen begannen. Trotz des angestrengtesten Fleißes konnten dieselben doch erst um halb 8 Uhr Abends ihre Arbeiten beenden, worauf die Sitzung wieder aufgenommen und von den Scrutiniationscommissionen folgendes Wahlergebnis verkündet wurde: Im Ganzen wurden für 893 Actien Stimmen abgegeben, davon entfielen auf Herrn

Kristórhý Zsigmond, zum Präses 893;
Stefan Szabó, Vicepräses 585.

Außerdem erhielten noch für diese Stelle Stimmen die Herren: Wilhelm Winkler 160, Johann Zukovits 147, Josef Boros 24, Johann Tebesch 12 und Dr. Chorin 2.

Zu Directoren wurden gewählt die Herren:

Boros Josef mit 839 | Rosenbergs Alois mit 563
May Gustav " 792 | Rosenbergs Leop. " 500
Szvatek János " 744 | Winkler Wilhelm " 424

Stimmen. — Außerdem erhielten noch Stimmen als Directoren die Herren:

Hertsfka Julius 322 | Lukács Miklós 44
Szabó István 275 | Gutsjahr Michael 23
Samnigki Anton 271 | Tebesch Johann 12
Zukovits Johann 165

Zu Mitgliedern des Ausschusses wurden gewählt die Herren:

1. Tebesch Johann mit 877 | 19. Barjaoh Josef " 713
2. Komlóshy Miklós " 830 | 20. Braumiller Rudolf " 694
3. Kremmer Ignaz " 827 | 21. Kohn Carl " 638
4. Bettelheim Wilhelm " 815 | 22. Belgrader Ignaz " 627
5. Hamedli Franz " 801 | 23. Singer L. S. " 607
6. Goldscheider Heinrich " 799 | 24. Krauß M. L. " 604
7. Bogdanffy Sörgely " 798 | 25. Rosenbergs Ignaz " 591
8. Gáspár Károly " 790 | 26. Albrecht Ferdinand " 589
9. Haberer Georg " 789 | 27. Brunhuber Ferdinand " 584
10. Primmer Carl " 781 | 28. Sonnensfeld Anton " 559
11. Probst Franz " 781 | 29. Ahsael Hermann " 556
12. Kneffel Carl " 773 | 30. Löwy Lázár " 511
13. Nagy Péter " 761 | 31. Auerbach Max " 498
14. Rózsa János " 747 | 32. Zukovits Johann " 464
15. Gutsjahr Michael " 740 | 33. Samnigki Anton " 438
16. Bogács Mihály " 736 | 34. Denal Josef " 438
17. Grünwald Franz " 720 | 35. Him István " 437
18. Mallár István sen. " 716 | 36. Papp J. (cipósz) " 426

Stimmen.

Außerdem erhielten noch Stimmen für eine Stelle eines Ausschußmitgliedes die Herren:

Vimbeck Josef 424 | Weffely Franz 286
Blesch Moriz 414 | Blau Leopold 283
Hertsfka Julius 403 | Schütz Ferdinand 272
Briegel Georg 402 | Festhán János 270
Brunner B. J. 390 | Szuhay Josef 240
Reinhardt Philipp 390 | Neisser Josef 228
Deutsch Maxton 385 | Dr. Chorin Franz 225
Dománhi Josef 381 | Giffeld Josef 212
Nagy Josef 381 | Pápay Márton 202
Pollak Ignaz 378 | Rosenbergs Leopold 199
Wolf Moriz 375 | Román György 192
Freyberger Josef 355 | Szecskányi Lázár 159
Fock Franz 354 | Tatabovits János 141
Arlai Jacob 349 | Ciffra János 140
Friedrich Georg 344 | Schönwald Noe 121
Rosenbergs Alois 320 | Was István 107
Spitzer Philipp 303 | Stiegler Franz 101
Heiny Heinrich 288 | Schöör Albert 82
Berz Josef 287 | Weiß Gyula 45

Nach dem mit Befriedigung aufgenommenen Bericht der Scrutiniationscommission wurde unter Führung des Herrn Baron Bárány Béla eine Deputation zu dem neugewählten Präses des neuen Instituts entsendet, um ihn von der auf ihn mit Stimmeneinheitigkeit gefallenen Wahl zu verständigen. Da jedoch diese Deputation unrichtiger Sache zurückkehrte, weil sie den Präses nicht in seiner Wohnung fand, andererseits die Zeit bereits vorgerückt war, so hob der Präses dieser Generalversammlung die Sitzung um halb 9 Uhr Abends auf.

Der Arader Gewerbestand hat somit das von ihm so lange und mit großer Sehnsucht erstrebte Ziel erreicht; er hat sich ein eigenes Creditinstitut gegründet. Werden die Männer, in deren Hände die Leitung desselben so eben gelegt wurde, sich strenge in dem ihnen genau vorgezeichneten Kreise bewegen und sich nicht verleiten lassen, außerhalb desselben anderen größeren Instituten nachzugehen und nahetreten zu wollen, dann wird sich die neue Bank nicht nur lucrativ für die Actionäre, sondern auch als ein wahrer Segen für den mittleren und kleineren Gewerbestand unserer Stadt gestalten, und dieses Bewußtsein schien auch die Wähler bei Abgabe ihrer Stimme gern erfüllt zu haben; denn, wenn bei irgend einer Wahl von einer selbstständigen Ueberzeugung der einzelnen Wähler gesprochen werden kann, so war es bei dieser Wahl gewiß der Fall, da jeder der abgegebenen Wahlzettel eine veränderte Liste enthielt, woraus hervorgeht, daß jeder Einzelne genau mit sich zu Rathe ging, bevor er seine Stimme abgab. Dieser Ernst aber, mit dem in diesem Falle zu Werke gegangen wurde, ist uns Würge dafür, daß die Gewählten ihrer Aufgabe entsprechen und dem neuen Institute einen festen Boden geben werden, auf dem es sich zum Wohle der von ihr vertretenen Gesellschaft ebenso, wie zu dem des Allgemeinen überhaupt, entwickeln und gebehen wird können.

und so rufen wir dem neuen volksthümlichen Institut bei seiner Constatuirung ein herzliches Glückwünschen und wünschen auch hoffen in Zukunft nur Gutes und Erfreuliches von seinem Wirken und Streben in unserem Blatte registriren zu können.

Telegramm der „Arader Zeitung.“

West, 13. September. In der gestern Nachmittags abgehaltenen Volksversammlung wurde der Beschluß gefaßt, eine Petition an den Reichstag zu richten, in welcher die Aufhebung der Klöster in Ungarn und die Confiscation deren Vermögens und sonstigen Besizes gefordert wird.

Die „Hon“ meldet, wird der Reichstag nach seinem Wiederzusammentritt voreinst das Budget, hierauf die Organisation der Municipien berathen. Nach Weihnachten würde die Revision des bürgerlichen und Criminal-Codes und hierauf die Reform des Oberhauses vorgenommen werden.

An der heutigen Börse herrichte große Entrüstung gegen den Vertreter der ungarischen Creditbank. Diese Anstalt hat nämlich plötzlich erklärt, Straßenbahnactien nur mit Paricours belehnen zu wollen. Wie verlautet, soll diese Anstalt selbst contremittiren.

Tagesneuigkeiten

Arad, 13. September. Der Zubrang zum Bahnhofe war gestern Früh wieder ein außergewöhnlich starker. Es hatte nahezu den Anschein, als wolle die Bevölkerung Arad's mit einem Male auswandern, u. z. ausschließlich mittelst Hilfe der Siebenbürger Bahn. War das ein Drängen und Stoßen an der Personencassa! Es schien gerade so, als könnte man mit den gelassen Karten sofort aller Seligleiten und Freuden des Paradieses theilhaftig werden. Doch es ward Morgen und es ward Abend und da sind wir gerade an dem Punkte, welchen wir berühren wollten. Die Vergnügungszügler kehrten nämlich Abends in eben solchen Massen zurück, als sie Morgens Arad verließen; da gibt es nun ein Drängen, Stoßen und Schreien um einen Wagen oder um einen Sitz im Omnibus, daß es einem ordentlich angst und bange werden kann. Zum Ueberflus stellte sich noch gestern zur Zeit der Ankunft des Zuges ein gemüthlicher Regen ein, wodurch die Nachfrage nach Fiacers und Comfortables also größer wurde und um so größer natürlich auch die Ansprüche der pl. t. Herren Fiacscher; und am allernatürlichsten war es, daß nur eine kleine Minorität in den Besitz von Fuhrwerken gelangen konnte, die Majorität aber zu Fuße den Marsch in die Stadt anzutreten gezwungen war. Was ein solches Unternehmen namentlich bei regnerischer Zeit zu bedeuten hat, davon kann sich allenfalls der einen Begriff machen, welcher diesen Marsch glücklich überstanden, nicht aber, wie es scheint unsere löbliche Polizei. Hier ein Graben, den die Gasgesellschaft, dort Einer, den die Straßenbahngesellschaft gegraben; hier ein Steinhäufen der Ersteren, dort ein solcher der Letzteren und in der Mitte noch einige herrenlose Gruben und Steinhaufen und das Ganze — weil im Kalender Monatschein verzeichnet — eingehüllt in eine egyptische Finsterniß. Wer sich dieses naturwahre Bild vor Augen hält, wird einsehen, daß Jeder Gott danken und ihn loben mußte, wenn er von diesem Marsche nur mit schmutzigen, theilweise zerissenen Kleidern und einigen Hautabschürfungen im Kreise der Seinen erscheinen konnte. Es wäre doch sehr zu wünschen, wenn einmal auch eines oder das andere unserer städtischen Aufsichtsorgane, oder auch nur einige der Herren Repräsentanten sich den Vergnügungszüglern anschließen und einen solchen Rückmarsch riskiren wollten; vielleicht würde dann doch etwas zum Schutze der Gliedmaßen gewöhnlicher Menschenfinder geschehen.

Bei der Samstag den 11. d. M. stattgefundenen constituirenden Versammlung der 1. Arader Dampf-Starkfabriks Actiengesellschaft wurde Herr Carl Kornay zum Obmann und Herr Josef Fischmann zum Obmannstellvert. eter durch Stimmmehrheit gewählt.

Sonntag Abends veranstaltete die Musikcapelle des Baron Jablonksi Infanterie-Regiments Nr. 30 unter persönlicher Leitung ihres tüchtigen Capellmeisters, Herrn Dabanas, in Bauer's Localitäten eine Concert-Soirée, zu welcher ein eben so zahlreiches als elegantes Publicum sich eingefunden hatte, das dem gewählten Programm mit großer Aufmerksamkeit folgte und dem äußerst gelungenen Vortrage von Seite der genannten Capelle, reichen, und wir können hinzufügen: wohlverdienten Beifall spendete; so zwar, daß auch bei dieser Gelegenheit, durch das stürmische Verlangen des Publicums die Grenzen des Programms weit über die früher festgesetzte Grenze ausgedehnt werden mußten. — Küche, Keller und Bedienung von Seite der Bauer'schen Restauration ließen trotz des ungewöhnlich großen Andrangs von Gästen, nichts zu wünschen übrig.

Wie aus Ziume gemeldet wird, haben die eben dort tagenden ungarischen Naturforscher und Aerzte für nächstes Jahr Arad als Versammlungsort bestimmt und wurde Se. k. Hoheit Erzherzog Josef zum Präses, und Bürgermeister Herr Peter v. Aljési zum Vicepräses designirt. Die Rechnungen des Vereins wurden vollkommen in Ordnung gefunden. Das auf Bajadunyah Bezug nehmende Project Arádh's wurde angenommen und der Centralcommission die Ausführung aufgetragen. Die Gedendafel ist italienisch und ungarisch angefertigt. Eine sehr bewegte Debatte entspann sich über die Frage, ob den künftigen Versammlungen ausschließlich Fachmänner oder auch Laien anwohnen sollen. Der bisherige Usus wird beibehalten.

Sonntag, den 11. d. M. Mittags ist der erste Versuch der Altsüdpanner Eisenbahn glücklich in Szegedin gelangt. Derselbe wurde auf den Stationen, die er passirte, von der Bevölkerung mit Inbel empfangen.

laut Bestimmung der Civilproceßordnung ist bekanntlich der Justizminister ermächtigt, in Städten mit größerem Handelsverkehr zu gestatten, daß in allen Marktangelegenheiten, auch wenn sie nicht während des Jahr- oder Wochenmarktes vorkommen, sondern aus dem täglichen Marktverkehr hervorgehen, nach dem summarischen Verfahren des Marktgerichtes vorgegangen und geurtheilt werde. Ueber motivirtes Ansuchen der städtischen Generalversammlung hat nun der Justizminister von dieser Ermächtigung Gebrauch gemacht und dem Besten städtischen Gerichte diese Marktgerichtsbefugniß ertheilt.

Der Kaiser empfing den Fürsten von Romänien, der zur Hofstafel geladen wurde. Die Begleitung des Fürsten, sowie der preussische Gesandte Baron Werther und Marquis Pepoli wurden gleichfalls zur Hofstafel geladen.

Dem Fürsten Carl von Romänien gibt „Szeg.“ einige gute Lehren auf den Weg mit, die auf eine Warnung vor den großromänischen Träumereien der Partei Bratiano hinauslaufen: Jeder unbefangene Politiker muß in Klaren darüber sein, daß die dacoromänischen Behauptungen unrealisierbar seien, und daß dieselben nicht zum Heile Romänien auschlagen können. — Die romänischen Staatsmänner sollten daher lieber der inneren Entwicklung der Nation ihre Aufmerksamkeit zuwenden. Ungarn will Frieden und Freundschaft mit Romänien und trotz der jüngsten Vorgänge hege man in Ungarn Sympathien für die romänische

Nation; allein, wenn man sich in Romänien zu seiten ließe, so müßte Ungarn vor Allem an sich selber, an seine eigenen Interessen denken.

Der Orden des Grafen Festetics gibt dem „Ellenör“ Anlaß zu folgenden Bemerkungen: Bedeutet das Großkreuz des Grafen Festetics wohl, daß er pensionirt wird, oder bedeutet es, daß nunmehr Niemand weiter einen Orden bekommt? Im letzteren Falle gratuliren wir dem Herrn Minister. Allein wir fürchten, dies sei blos eine Genugthuung für die Angriffe, welche von einem unserer beakstimmten Kollegen jüngst gegen ihn gerichtet wurden.

Der erste allg. Beamten-Verein der österr.-ung. Monarchie hat über Anregung seines I. Wiener Vorstands-Consortiums mit Beschluß der letzten Generalversammlung einen Unterrichtsfond für Töchter, Waisen oder Witwen mittelsozialer Beamten gegründet, der durch freiwillige Beiträge bereits eine solche Höhe erreicht hat, daß der Verwaltungsrath schon jetzt in der Lage ist, sechs Stipendien für Freiplätze an der Handels- und Gewerbeschule des Wiener Frauen-Erwerb-Vereins einschließlich der Kosten für die Lehrmittel für das am 1. October beginnende Schuljahr zu verleihen. Anspruch auf diese Stipendien haben die bezüglichen Angehörigen aller Beamten der österr.-ung. Monarchie. Bewerbungegesuche sind längstens bis 26. September an die Centralleitung des Beamten-Vereins, in Wien, Stadt, Himmelpfortgasse Nr. 6 abzugeben.

„Polytechnischer ungarischer Club“ in Wien. Wie man dem „Hon“ mittheilt, wurde im Sommer 1867 die Idee angeregt, unter den ungarischen Hörern der Polytechnik eine Verbindung zu gründen. Diese Anregung fiel auf fruchtbarem Boden, es bildete sich der obgenannte Club, und wiewohl derselbe anfangs mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, so zählt derselbe gegenwärtig, nachdem seine Statuten am 11. Februar l. J. die Sanction erhalten haben, mehr als 40 Mitglieder. Das Motto des Vereins ist: „Alles für's Vaterland.“ Bandcouleur: Roth weiß grün. Der Verein besitzt eine hübsche Bibliothek, steht mit den ausländischen ungarischen Vereinen in Correspondenz-Verbindung und unterhält mit den ungarischen Burschenschaften in Wien freundschaftliche Beziehungen.

Die Nachgrabungen in Kalocsa sind nun beendet. Durch vier Wochen haben täglich 20 Tagelöhner gearbeitet und gibt Henglimann im „Ellenör“ ein'n kurzen Ueberblick über die Resultate dieser Arbeit. Er constatirt, daß die erste Kalocsaer Cathedralkirche, die unter St. Stefan und zwar nicht aus dem festesten Material gebaut worden sein dürfte, durch Feuer verwüstet wurde. Zu Ende des 12. oder zu Anfang des 13. Jahrhunderts wurde eine große Kirche angeführt, deren Bau der französische Martin Kabejus leitete. Die Fundamente dieses Baues wurden durch die sechsen vorgewonnenen Nachgrabungen aufgedeckt, wobei es sich herausstellte, daß die Cathedral vier Thürme gehabt hat. Diese Kirche wurde durch ungarische Injuranten zerstört, worauf dann, nachdem die Türken aus Ungarn verdrängt waren, die noch jetzt bestehende Cathedral gebaut wurde.

Revolutella. Der in Triest am 9. d. M. gestorbene Kaufmann Baron Revolutella war eine der charakteristischsten Erscheinungen und kann als Typus einer besonderen Gattung von Männern gelten. Von äußerst bescheidener Herkunft gelang es ihm, durch eine merkwürdige Energie sich bis zu seinem Ideal, „dem Veron“ aufzuschwingen und mit hochgestellten Personen in einen gewissen Verkehr zu treten. Sein „fabelhafter“ Reichthum, der ihn eine zeitlang in den Augen vieler zu einer Art von Monte-Christo machte, wird jetzt, nach seinem Tode, wohl ergründet werden können. Es wird sich Gelegenheiten finden, über Revolutella, dessen Name durch seine Verhaftung 1859 und ebenso sehr durch die bald folgende Freilassung in halb Europa bekannt wurde, nähere Details zu veröffentlichen. Eine genaue Darstellung seines Lebensganges würde ein nicht unwichtiges Stück der Zeitgeschichte werden.

Drohbriefe. Am 8. d. M. erhielt ein Rentier in Mailand durch die Stadtpost folgenden Brief: „Mein Herr! Ihr seid reich, unverheiratet, ohne Familie und besitzt ein Vermögen, welches hinreichen würde, zehn Familien zu erhalten. Ich bin Vater von acht Kindern, habe ein krankes Weib und das größte Elend. Helft mir, ich bin zum Auferstehen bereit; auch zu dem Entschlusse, die Erde von einem harttherzigen Egoisten zu befreien.“ Den Schluß des Schreibens bildete die Forderung, einen ausreichenden Geldbetrag p. r. zu senden. Der Rentier sendete wirklich, nicht aus Furcht, sondern aus Mitleid, ein Zwanzigfrancsbillet. Tags darauf empfieng er abermals ein Schreiben „Zwanzig Francs, heißt es darin — diesen Bittel für eine zahlreiche Familie, die im Elend schmachtet. Schmähtlicher Egoist! wenn du bis Montag nicht (nun folgt der Bestimmungsort) 100 Lire deponirist, wird der Dolch des Wüthenden dein Herz durchbohren. Denke, ich bin ein Verzweifelter.“ Der Adressat that wirklich wie ihm geheißsen, avivirte aber auch gleichzeitig die Polizei und diese verhaftete den Briefschreiber in dem Momente, als er eben das Bankbillet in Empfang nehmen wollte. Er entpuppte sich als ein entlassener Officier, ein Tauenzichts von 27 Jahren, ohne Nothlage. In seiner Tasche fand man drei ähnliche, an die hervorragendsten Persönlichkeiten gerichtete Drohbrieft.

Neues Gruben-Unglück. In Plymouth, Pennsylvania, der Kohlenregion von Abondale, ereignete sich, wie aus Philadelphia unterm 7. d. M. telegrafirt wird, am Montag ein schreckliches Unglück. Das Kohlenbergwerk hatte einige Zeit stille gestanden, weil die Arbeiter ausgestellt hatten, und als sie am Montag die Arbeit wieder aufnahmen, fing ein mehr als 300 Fuß tiefer Schacht Feuer, nachdem das Gehölz des Ventilationssofens trocken geworden war. In wenigen Augenblicken stand der ganze Schacht und die Zubautheile in Flammen. Das Feuer hielt mehrere Stunden an, und von den oben brennenden Gebäulichkeiten fiel der Schutt hinab und sperrte die Ventilation im Schachte ab. Zweihundert und zwei Personen, Männer und Knaben, welche zur Zeit auf Schicht gefahren waren, sind auf diese Weise muthmaßlich erstickt. Bis jetzt sind dieselben noch nicht zu erreichen und zwei Männer, welche gestern Abends hinabstiegen, wurden gleichfalls erstickt. Man versuchte durch ein Dampfheizergebälge Luft in den Schacht zu forciren und auch von einem nahegelegenen Bergwerke aus Zugang zur Unglücksstätte zu erlangen. Am Eingange des Schachts bieten die Hunderte von weinenden Verwandten einen traurigen Anblick dar.

Angelommen in Arad.

Hotel zum „weißen Kreuz.“

J. Barga, Lehrer, Domegosháza. — Prinz Koban, Oberst. Wien. — J. Rinkler, Kaufm., Wien. — G. Müller, Reisender, Temeschvár. — Witten, Kammerjungfer, Klagenfurt.

„Rothten Ochsen.“

Júdes Antal, Forstbáth Mihály, Rábn Josef, Holzschläger, Uj-Becse. — Anton Müller, Fabrikbesitzer, Bránn. — Gräfin Kath. Reckony, Kápolnás.

Temeschvárer Lotterieziehung vom 11. September.

63 80 66 33 68

Redaction, Druck und Verlag von S. Goldscheider.
Hauptgasse Nr. 2, im A. J. Steiniger'schen Hause.

Kundmachung.

Von Seite des Magistrats der k. Freistadt Arad werden alle Jen, die im Jahre 1869/70 das Weinhandelsrecht ausüben wollen, hiermit aufgefordert, sich diesfälliger bei der städtischen Buchhaltung (Hauptplatz, Freyberger'sches Haus, 2. Stock) vom 15. bis inclusive 30. September 1. J. während der gewöhnlichen Amtsstunden umföngewisser melden, respectivo vorzumerken zu wollen, da spätere Anmeldungen unberücksichtigt bleiben.

Der Stadtmagistrat.

Nr. 4199/1864. 1869

(845-2,3)

Concurs-Kundmachung.

Bei der k. Freistadt Arad ist die Oberbuchhalterstelle in Erledigung gekommen, somit wird behufs der im Sinne des XXIII. G. A. 1848, mittelst Wahl durchzuföngewisser Besetzung derselben hiemit der Concurs ausgeschrieben.

Mit dieser der Wahl unterliegenden Stelle ist ein Jahresgehalt von 1200 fl. verbunden.

Bewerber werden hiemit aufgefordert, ihre, die Befähigung zur Uebernahme dieser Stelle darthunenden Documente dem Gesuche beizuföngewisser und dieselben bis längstens 15. October 1869 an das Bürgermeisteramt der k. Freistadt Arad einzuföngewisser.

Aus der am 2. September 1869 abgehaltenen General-Versammlung der k. Freistadt Arad.

Die Commune der k. Freistadt Arad.

(772-3,3)

Bahnarzt

Dr. D. Máthé aus Wien

erzeugt die schönsten künstlichen Zähne, Zahngebisse und Gaumen aus Vulkanit, nach der neuesten amerikanischen Methode und jetzt sie ohne Schmerzen zu verurursachen ein; er plombirt schmerzhaftige Zähne mit „Krythallgold“, wodurch dieselben schmerzlos und 15 bis 20 Jahre brauchbar werden; ebenso entfernt er die Zahnwurzeln ohne alle Schmerzen mittelst Anwendung des Luftgases, was kaum 1 bis 2 Minuten Zeit in Anspruch nimmt.

Wohnt im Hotel „zum weißen Kreuz“, 1. Stock, Thür Nr. 5. Sein Aufenthalt hier währt bis 25. September.

Das (853-1,2)

Haus Nr. 12 in der Teleki-Gasse ist vom 1. November an zu vermieten. — Das Nähere bei Franz Lilln.

Zug-Artikel. Flohsang-Maschinen der Stadt mit Anwendung jetzt nur 20 fr. Mädchenfänger. Amüsantes Spiel. 10 fr. Nur bei E. WITTE, Wien, Serf. Rantnerstraße 59. Verkauft per Nachnahme.

Széchenyi-Kunstmühle.

Die Besitzer der Interimsscheine Nr. 526-550, 576-600, 701-725, 776-800, 851-975, 1005, 1034-1035, 1047, 1048, 1063, 1066, 1067, 1068, 1069-1076, 1086, 1087, 1089, 1090, 1098-1104, 1114-1121, 1123-1125, 1127-1133, 1137-1146, 1155, 1159, 1160, 1163-1174, 1186-1195, 1211-1214, 1306-1317, 1329, 1332, 1333 werden aufgefordert, die noch rückständige 5te 10%ige Rate mit je fl. 20, beziehungsweise 4te und 5te Rate mit fl. 40 pr. Stück umföngewisser in Hälbe zu bezahlen, als widrigenfalls nach §. 8 der Gesellschaftsstatuten vorgegangen werden müßte. Ebenso wollen jene Herren Actionäre, die ihre Interimsscheine noch nicht bezogen haben, dieselben gegen Erleg von fl. 80 pr. Stück cheft möglich im Bureau der Gesellschaft, Capellengasse, Mühlgebäude — entgegennehmen.

Arad, am 12. September 1869.

J. Haas, Dömann.

(850-2,3)

Zur gefälligen Beachtung für die Handelswelt!

Um mehrzeitigem Verlangen in unserer ausgebreiteten Handelsstadt zu entsprechen, habe ich mich veranlaßt gefunden, im Interesse der hiesigen Handelswelt mich mit nachfolgenden Vermittlungen zu befaßen, welche zur Beförderung unseres immer mehr aufblühenden Handels beitragen dürften.

- Mein Grundprincip ist: Unparteilichkeit, genaue Berücksichtigung aller An- und Aufträge, schließlich strenge Discretion. I. Auskünfte oder Einholungen näherer Erkundigung über auswärtige Geschäftshäuser. Ferner die Vermittlung zur Anbahnung oder Abschließung eines Geschäfts zwischen zwei oder mehreren Häusern, direct oder indirect, wird sofort bewerkstelligt. II. Firmen von guten Fabriks- und Geschäftshäusern jeder Branche werden auf Verlangen gegeben, und übernehme die Beförderung aller Gattungen Waaren, commissionsweise, gegen Provision oder fixe Honorierung und Ertrag der Postspesen. III. Uebernehme ich die Einföngewisser, selbst auch die specielle Führung von Geschäfts- und anderen Büchern sowie auch die Correspondenz; im und außer dem Hause. IV. Hierfür ein gros-Tabliffementis empfehle ich reelle Vertreter für ihre Artikel in allen Provinzstädten Ungarns, Siebenbürgens u. s. w. V. Für die Anstellung guter und verlässlicher Comptoiristen, Handels- und Geschäftsbesizer wird nach Wunsch genaue Sorge getragen.

Schließlich bitte ich meine geehrten Auftraggeber, alle hier nicht angeführten, jedoch in das Handelsfach schlagenden Aufträge mit zu kommen zu lassen, deren Erledigung folgende geschieht.

Julius G. Hermann.

Mündlich oder briefliche An- und Aufträge erbitte ich vorläufig in meine Wohnung, Kreuzgasse Nr. 22, vis-à-vis dem neuen Coffeehause „zu den zwei Pöolen“.

Vegetabilischer

Augenheil-Balsam

Das einzige bis jetzt in allen Fällen erfolgreich angewendete Heilmittel gegen Augenleiden aller Art. In Arad bei Herrn Franz Ströbl; in Presburg bei Herrn Ferd. Henrici.

(848-2,3)

Vicitations Edict.

Von Seite der Concurs-Verwaltung der Concurs-Massa der Karolina Hollady geborene Zöröl wird kundgemacht, daß die diesjährige Föngewisser der zur Concurs-Massa gehörigen und in Magyarád sub G. B. Jotio 3. 698, 523, 689 und 737. eingetragenen Weingärten jeder Grundbuchfortypen abgefordert, in 4 Theilen im Wege öffentlicher und in Magyarád am großen Herrenberge im Hollady'schen Weingärten abzuhalten den 20-ten September, Vormittag 10 Uhr, verkauft wird.

Die Vicitations-Hauptbedingung ist: der Käufer hat die Keje auf seine Kosten, in seinem eigenen Geßire und mit seiner eigenen Instruction abzuhalten, und derselbe ist für alle sowohl durch ihm als durch seine Keje zu verurursachende Spesen verantwortlich; — ferner: die Concurs-Massa übernimmt keine Haftung für Quantität oder Elementar-Schäden; endlich ist der Käufer verpflichtet, den Kaufpreis in Hälbe bei der Vicitation, die andere Hälfte aber sobald die Vicitation durch dem Concurs-Curator besätigt wird, beim Concurs-Curator zu erlegen. Vor Erlegung des ganzen Kaufpreises hat derselbe kein Recht die Keje anzutreten. Die Kaufstüften werden zu dieser Vicitation hößlich eingeladen.

Arad den 10. September 1869. Andreas Ördög, Massa-Curator.

(847-2,3)

Árverési hirdetés.

Aradmegyö törvényészeké, mint tevékönyvi hatóságának 1869. évi 2728. sz. végzése folytán közhírre tételek, miszerint Steiner Hermann telepresnek Ebesfalvay György ur alperes elleni 1071 fr. o. é. és járulékaí iránti ügyében az alperesétől lefoglalt galsai 643. sz. tjkbe itgatott 3220. és 3221/h l. r. számu két épülettel és pincével ellátott a Majoros nevű hegyon fekvő 3400/1000 hold területű 2300 strá becsült szőlő, mitűn a becsár az ólsó Árverésen meg nem adatott 1869. évi október 12-ik napjának d. e. 9 órákor az Aradmegyöi tevékönyvi törvényészeknek hivatali helyiségében tartandó 2-ik árverésen a már előbb a 146. 147. és 148. sz. hirlapi példányokban közzétett árverési feltételek melletl é fog adatni. Miro is a vezök megkívátnak. Kelt az Aradmegyöi tevékönyvi törvényészeknek Aradon 1869. évi szeptember 7-én tartott üléséből.

Politurcomposition Die von Sr. Majestät unter 3. 18024/1908 ddo. 9. November 1866, mit einem ausßh. Privilegium ausgezeichnete. ist außer beachtenswerth für Tischler und Drechsler zum fertig Poliren von neuen Möbeln, und für Privatverleihen zc. zum Aufpoliren von alten und abgegründeten, oder solchen Möbeln, wo das Holz hervortritt. Durch diese Composition wird das geßraubende und schädigende fertig Poliren von neuen Möbeln durch Spiritus gänzlich beseitigt, da durch Anwendung einiger Tropfen in wenigen Minuten ein Tisch oder Stuhl fertig polirt ist, und kann bei einem mit dieser Composition polirten Gegenstande das Holz nicht hervorbrechen.

Kein Zimmerputzer mehr! Englische Kautschuk-Glanzpaste zum dauerhaftesten, schönsten und billigsten Selbstreinigen aller Gattungen Fußböden. Diese höchst vortheilhafte Erfindung unterzeichnet sich von den vielen zum Einleiten in Verwendung kommenden Lacken zc. hauptsächlich dadurch, daß vermöge der höchst gelungenen dem Zusammenfüngung und Verzugung mit Kautschuk, die Paste eine eigenthümliche Zähigkeit erhalt, die für die Dauerhaftigkeit enorme Vorteile bietet, daher ein damit eingeleiteter Fußboden allen Strapazen zc. und bei einiger Nachhilfe Jahre lang schön bleibt, ohne frisch eingeleitet zu werden!

Aqua aromatica. (Aromatisches Fleckwasser.) Unübertrefflich zur augenblicklichen Entfernung aller Gattungen Flecken aus Kleidern, Bändern, Sammet, Tapeten, Büchern, Schriften etc. Diese neue Erfindung, welche in der Anwendung außerordentlich einfach ist, hat außer der vorzüglicher Verwendung als Fleckwasser noch die angenehme Eigenschaft, daß es einen feinen lieblichen Geruch verbreitet, und kann daher auch als Parfüm dienen. 1 Flacon mit Belehrung kostet 50 kr.

Russische Leder-Pasta. Ausgezeichnetes Mittel um die Süße vor Nässe zu schützen. Preis einer Büchse sammt Belehrung 1 fl. 20 kr. Hauptverlehnungs-Depot bei F. Müller, Wien, G. Bezirt, Hirchengasse Nr. 8, wohin die schriftlichen Aufträge erbeten und gegen Nachnahme oder Eintendung des Betrages prompt effectuirt werden. Niederlagen werden überall errichtet. (851-1,3) Emballage wird hößlich beachtet. Best bei Kertész & Eisert, Dorotheagasse Nr. 2.

Hartmann's Insecten-Bertilgungs-Zinctur, für Oesterreich und Frankreich durch Privilegium geschützt, hat sich durch ihre intensive und nachhaltige Wirkung als ein übererreichendes und unerreicht bewährt, während alle bisher aufgetauchten Nachahmungen sich nur in der äußeren Form unserem Präparate nähern können. Wir bitten das P. Z. Publikum im eigenen Interesse, auf jeder Flasche angebrachte Signaturen und die im Original eingedruckte Bezeichnung unserer Firma gut zu beachten. Verpackung zu Selbstkosten. Hauptdepot von Hartmann & Mittler, Wien, I., Bäckereistraße Nr. 3. (608-4,6) Depôts in Arad bei den Herren Joh. Tedeschi, F. J. Probst, Franz Ströbl.

Erste öffentliche höhere Handels-Lehranstalt in Wien, Praterstraße Nr. 32. Das nächste Schuljahr beginnt am 4. October d. J. Einschreibungen finden vom 25. September an statt und werden Programme von der Direction gratis verjant. (791-4,12) Carl Porges, Director

Suchen und finden ist der rechte Weg, um angenehme Verbindungen zu ermöglichen, und diese sind nur durch Ankündigungen in politischen und illustrierten Journalen zu erreichen. Mit der Beförderung befasst sich lediglich die unterfertigte ZEITUNGS-ANNONCEN EXPEDITION und sichert allen Inserierenden die grösstmöglichten Vortheile, Ersparungen, reelle Bedienung, Rabatte etc. zu. Auskünfte werden unentgeltlich erteilt. Inserationsstarif (Zeitungs-Verzeichnis) und Geschäfts-Programm gratis und franco. Rudolf Mosse, München, offizieller Agent sämtlicher Zeitungen. 3 Windemacherstraße 3.

Gebrauchte Stellagen, Pulten und Waagen sind bei Gefertigtem zu einem billigen Preis zu haben. Ignaz Kebely in Neu-Arad (831-3,3)

Die Meer-schaum- und Bernsteinwaaren-FABRIK von CARL KOBER in Wien, Rantnerstraße Nr. 34. Meereschaum Tabakpfeifen mit Silberbeschlägen, mit Goldbeschlägen, von fl. 5.— bis fl. 30.— Meereschaum Tabakpfeifen mit Silberbeschlägen, von fl. 1.— bis fl. 5.— Meereschaum Tabakpfeifen mit Silberbeschlägen, von fl. 1.50 bis fl. 10.— Meereschaum Tabakpfeifen mit Silberbeschlägen, von fl. 2.— bis fl. 25.— Meereschaum Tabakpfeifen mit Silberbeschlägen, von fl. 2.50 bis fl. 25.— Meereschaum Tabakpfeifen mit Silberbeschlägen, von fl. 1.50 bis fl. 15.— Meereschaum Tabakpfeifen mit Silberbeschlägen, von fl. 2.50 Meereschaum Tabakpfeifen mit Silberbeschlägen, von fl. 1.— Außerdem eine große Auswahl aller Rauchrequisiten und Decorsiermann Commissionen werden gegen Nachnahme prompt und hößlich effectuirt. Preis-Courante und Zeichnungen gratis und franco. (865-5,12)

Man hüte sich vor Nachahmungen! So gut wie Gold ist Talmi-Gold-Schmuck FÜR DIE EWIGKEIT. Wer diesen Artikel echt haben will, der wende sich an die vereinigte Industrie-Halle in Wien, Praterstraße 16. Nicht zu verwechseln mit Nr. 26. Für die Dauerhaftigkeit des Schmuckes wird schriftlich garantirt. Brillantschmuck: 1 Paar Ohrgehänge 80 fr., fl. 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Bund Uhr-Anhänge 40, 60, 80 fr. 1 Medaillon fl. 50, 80, fl. 1, 2, 3. 1 Paar Chem.-Knöpfe fr. 40, 60, 80, fl. 1. 1 „ Mand.-Knöpfe fr. 40, 60, 80, fl. 1. 1 „ Perrennabel fr. 50, 80, fl. 1, 1.50, 2, 3. 1 Broche für Photographie fl. 1, 2. Koralschmuck mit Talmi-Gold-Unterlagen: 1 Broche fl. 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrgehänge fl. 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 „ Chem.-Knöpfe 80 fr., fl. 1.50, 2, 3. 1 „ Mand.-Knöpfe fl. 1, 2, 3. 1 „ Perrennabel fl. 1.50, 2, 3. 1 Damen-Collier fl. 2.50, 3, 4. 1 Bracelet fl. 2, 3, 3.50. 1 Schürz-gehälter Korallen fl. 16 fr. 1 Schürz-gehälter Korallen fl. 30 fr. Emailschmuck: Prachtvoll ausgestattetes Feuer-Email auf Talmi-Gold. 1 Broche fl. 1, 1.50, 2, 3. Uhren in Talmi-Gold, mit Doppelmantel, Garnette, Miniatur, feinst geßraubter, Krystallgläser und Nickelwerk, sammt einem echten Talmi-Goldtette und Medaillon, Alles in Etau, fl. 15. Miniatur-Schreibische mit Metall 15 fl. Große, prachtvolle Cigarrenkästen mit Metall 15, 18, 20 bis 30. Vogelwerk mit reiner Stimme fl. 4, 4.50, 5, 6, mit 4, 6 und 8 Arten. Goldene Uhr-3-Gold Damen-Uhren zum Springen, mit Krystallgläsern fl. 22, 24, 25, 27. Englische Tasch-Uhren wird jährige Garantie geleistet.

MASSIVER GOLDSCHMUCK. Schöngänge von Gold das Paar zu fl. 2, 3, 4, 5, 6 bis fl. 10. Gold-Schöngänge mit echten Siebenbürg. Diamanten fl. 8, 10, 12. Broches von Gold zu fl. 2, 3, 4, 5, 6, 8, 10, 12. Ganze Garnituren, Broches und Ohrgehänge von Gold, in Etau, per Garniture fl. 6, 8, 10, 15 bis 30. Chemist-Knöpfe von Gold, das Paar fl. 1.50, 2, 3, 4, 5. Mand.-Knöpfe, der Paar fl. 3.50, 4, 5. Perren-Gravaten-Rabete fl. 1.50, 2, 3, 4, 5. Das P. Z. Publikum wird im eigenen Interesse hößlich ersucht, sich mit Vertheilungen direct an die Industrie-Halle wenden zu wollen, denn nur dann kann für die Echtheit der Waare garantirt werden. Die behändige Zusendung von Funderten von langjährigen Kunden aus allen Theilen der Monarchie, Teuschlands, Preußens, Italiens und der ganzen Levante liefert für prompte und solide Executierung der Aufträge von ausschlaggebender Wichtigkeit gratis und franco. (511-4,6)